

# Architekturpreis Zwei Beispiele, wie es sich am Hang gut bauen und leben lässt



*Diese Familien freuen sich darauf, in wortwörtlich ausgezeichneten Häusern zu wohnen: Familie Steiner (links) und Familie Parini (rechts).*

Foto Toprak Yerguz

Im Haus selbst sei eine spezielle, introvertierte Stimmung erzeugt worden.

## Haus Nummer 2

Das zweite Haus befindet sich an der Karl-Jauslin-Strasse und wurde von Wannerpartner Architekten GmbH entworfen. Die besondere Herausforderung sei gewesen, dass das zu bebauende Grundstück zwar eine wunderbare Aussicht bietet, dabei aber lang und schmal ist. «Nur eine gute Aussicht reicht nicht für einen Architekturpreis», sagte Jürg Bolliger.

Obwohl das Wohnhaus von aussen eher unscheinbar wirke, habe es sehr viele Vorzüge. Es sei mit einer aussergewöhnlichen Konsequenz gegen Westen in Richtung Abendsonne ausgerichtet. Die Qualität der Lage werde durch das Wohnhaus verstärkt. «Das Dorf liegt zu Füssen», sprach Jürg Bolliger zum Eindruck, der im Inneren des Hauses beim Blick nach aussen erzeugt wird. Jedes Geschoss sei eine Aussichtsplattform. Zudem werde das Einfangen des Lichts mit der grosszügigen Glasfront gerade im hinteren Hausbereich spürbar, wo auch die hintersten Winkel noch ausgeleuchtet werden.

Die Jury würdigte darüber hinaus auch in diesem Fall die Zusammenarbeit der Architekten mit der Familie Parini, die das Haus bewohnt. «Man spürt die stillichere Handschrift und südliche Herkunft der Bauherrschaft», lobte Bolliger.

## Ausstellung

Die Pläne und Fotos der beiden prämierten Wohnhäuser können noch bis Ende Dezember im Gemeindehaus während der normalen Öffnungszeiten besichtigt werden.

**Am Montag wurde zum 4. Mal der Architekturpreis verliehen. Zwei vor Kurzem fertiggestellte Wohnhäuser wurden prämiert.**

Von Toprak Yerguz

«Form follows function» ist ein gerne zitiertes Bonmot, wenn es um Architektur geht. Im Fall der beiden von der Bau- und Planungskommission ausgezeichneten Bauten trifft dieser Ausspruch vollkommen zu: Der zum vierten Mal verliehene Architekturpreis der Gemeinde MuttENZ geht an zwei Wohnhäuser, die mit äusserer Eleganz und innere Werten glänzen.

Die Bau- und Planungskommission würdigte in beiden Fällen die Zusammenarbeit zwischen den Architekten und den Bauherren und sprach von «Symbiose». Bernhard Theiler, deren Präsident, moderierte die Preisverleihung, während die Kommissionsmitglieder Roland Naegelin und Jürg Bolliger die Würdigungen vornehmen durften.

## Haus Nummer 1

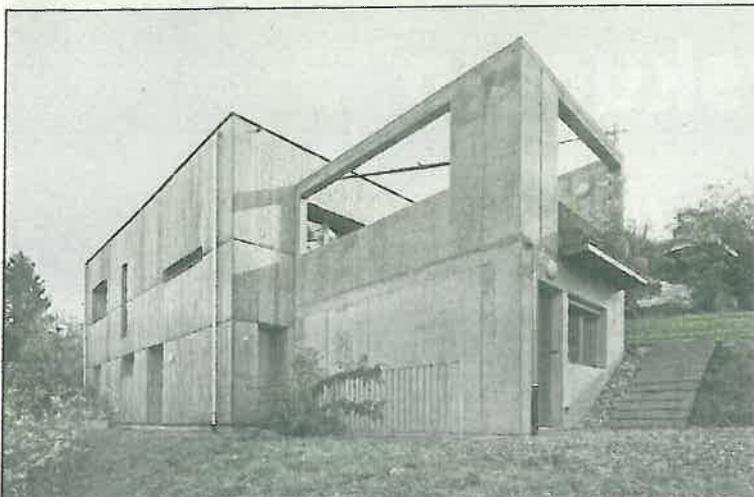
Das erste Haus befindet sich an der Brunrainstrasse und wurde vom Architekten Dan Steiner entworfen. Das Haus steht am Fuss des Wartenbergs. Die Hanglage habe den ursprünglichen Entwurf eines Holzbaus verunmöglicht, sagte Naegelin, da sich nahezu die Hälfte des Hauses unter der Erde befinde.

Die Aussenfassade wurde dafür mit Douglasie-Sperrholz verkleidet.

Besonders gefallen hat der Jury eine vorgelagerte Terrasse, die als «Aussenzimmer» genutzt werden könne, sowie ein breiter «Fenster-schlitz», der den sitzenden Bewohnern eine Panoramansicht in die Gegend bietet.

Die Materialien sind vorwiegend roh belassen. Die Betonflächen sind unbehandelt und zeigen die Spuren der Schalung. Der Gipsverputz blieb unbehandelt und die Schlosserarbeiten sind mit Eisen ausgeführt worden.

«Es ist gelungen, auf kleinster Fläche ein Gebäude zu entwerfen, das sich in schwieriger Hangsituation gut ins bebaute Gelände integriert», würdigte Roland Naegelin.



Das Haus von Dan Steiner. Rechts oben schön zu sehen: das von der Jury gelobte «Aussenzimmer».



Das Haus von Wannerpartner Architekten: Südländisch angehaucht fängt es mit der grosszügigen Glasfront die Abendsonne ein. Fotos zVg